



Boni – Nachrichten November 2017

Katholische KIRCHGEMEINDE St-Boniface

14, Avenue du Mail, 1205 Genève
E-mail saint.boniface@bluewin.ch
Konto der Kirchgemeinde: PC 17-382164-7

Sekretariat: Telefon Nr. 022 320 9682
www.boniface-genf.ch
Dienstag u. Freitag 10:00h – 13:00h

Liebe Gemeindemitglieder,

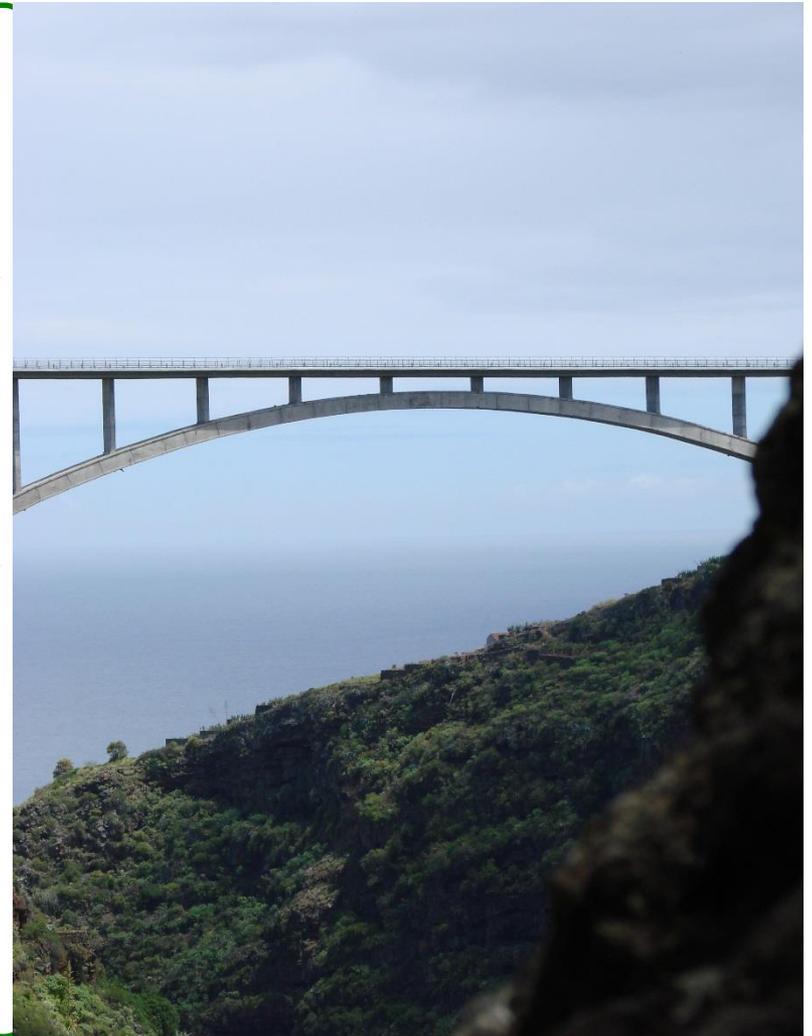
„Die Brücke zum Leben: Der Tod gehört zum Leben wie die Geburt. Was nützt eine Brücke mit noch so mächtigen Pfeilern, wenn sie an kein Ufer führt? An kein Ziel? Wenn die Brücke nicht ans gegenüberliegende Ziel reicht, dann werden die einzelnen Pfeiler sinnlos. Wenn also der Tod den Sinn des Lebens in Frage stellen sollte, so würde auch jede Einzelheit des Lebens ohne Sinn sein.

Mit jeder Sekunde nähern wir uns der „unheimlichen Grenze“, ob wir wollen oder nicht. Wir können dem Tod nicht ausweichen....

Wie kommen wir über den Tod hinaus? Ich meine, im Glauben, der uns über die letzte Schwelle unseres Lebens trägt: der seinen Ursprung in den gütigen Händen und in den heilenden Augen unseres Gottes hat. Dann haben wir allen Grund, uns nicht zu fürchten, denn wir kennen IHN ja, der uns dann beim Namen ruft und uns an der Hand nimmt über die Brücke zum Leben!“

Mit allen guten Wünschen in einen gesegneten Monat November!

Ihre Silvia Meier, Gemeindeleiterin





St - Boniface Deutschsprachige Katholiken in Genf

Wo Sie uns finden

Gemeindeleiterin Silvia Meier

Telefon 022 320 96 82
Bürozeiten Dienstag u. Freitag
10:00 – 13:00

Internet & E-mail

www.boniface-genf.ch
saint.boniface@bluewin.ch
info@boniface-genf.ch

Kirche

St-Boniface – Kirche in 2. Etage
14, Avenue du Mail
1205 Genf

So, 05. Nov
10.00h

6. Sonntag im Jahreskreis:
Kirchgemeindefest: Bonisonntag & Kinderkirche. 10.00h feierlicher Gottesdienst mit Abbé Lingg und P. Hug SJ, umrahmt vom Kirchenchor, der die deutsche Messe von Michael HAYDN singt, anschliessend Aperó mit Büchermarkt 12h Mittagessen im Theatersaal.

Unsere grosse Bitte: wir freuen uns und sind dankbar für die Gaben der Tombola-Preise! Sie können diese im Sekretariat bis 3. November oder auch an der Réception des Centre St-Boniface abgeben. VIELEN HERZLICHEN DANK!

Fr, 10. Nov
15h

SENIOREN Messfeier mit Abbé Lingg im Gedenken unserer Verstorbenen, anschliessend Kaffee und Kuchen im Bonitreff

Sa, 11. Nov
17.00 h

Fest zu St. Martin
ökumenischer Familiengottesdienst in der Madeleine-Kirche; Laternenumzug in der Genfer Altstadt

So, 12. Nov
10.00 h

32. Sonntag im Jahreskreis
Wortgottesdienst zum Tag der Völker, anschliessend Kaffee im Bonitreff

Fr, 17. Nov
Ab 15h

Lottomatch & Fondueplausch
Lotto für alle Gemeindemitglieder; für das Fondue bitte Anmeldung bei Elsbeth Maurer (Spezialprogramm beiliegend)

So, 19. Nov
10.00h

33. Sonntag im Jahreskreis
Familienmesse mit Abbé Lingg, anschliessend Kaffee im Bonitreff

Fr, 24. Nov
20.00h

Bibelabend im Bonitreff

Sa, 25. Nov
18.00h

KOLPINGGEDENKTAG Vorabend des Christkönigssonntags Messfeier mit Abbé Lingg; 19h Aperó; 19h30 Nachtessen (Anmeldung bis Montag, 20. November an Fridolin Glarner, Tel. 022/ 344 66 18). Auch Bekannte und Freunde sind willkommen!

So, 26. Nov

KEIN GOTTESDIENST IN ST-BONIFACE!

Vorschau Dezember 2017

So, 03. Dez
10.00 h

1. Adventssonntag: Bonisonntag und Kinderkirche Messfeier mit Abbé Lingg, anschliessend Kaffeestübli und Weihnachtsmarkt

Fr, 08. Dez
20.00 h

Bibelabend im Bonitreff



Predigt von A. Lingg zum Sonntag, 29. Oktober

Welches Gebot ist das wichtigste im Gesetz? Das war die Frage eines Gesetzeslehrers! Matthäus schreibt das sicher mit einem kleinen Lächeln, mit Humor. Denkt doch: Ein Gesetzeslehrer! Der kommt Jesu entgegen mit seiner Frage, wie wenn er die Antwort nicht schon im voraus kennen sollte. - Aber in welchem Kontext stellt er diese Frage? Die Pharisäer und Sadduzäer, die Schriftgelehrten, wollten unbedingt Jesu eine Falle stellen, um ihn anklagen zu können, er wolle das Gesetz aufheben. Vor kurzem hat er die Sadduzäer zum Schweigen gebracht. Und jetzt kommen ihm andere Heuchler entgegen, um ihn auf die Probe zu stellen. Zu diesen gehört dieser Gesetzeslehrer. Auf seine Frage kann Jesus nur auf das Gesetz, das ja seines Gesprächspartners Spezialgebiet war, hindeuten. Im Deuteronomium, befindet sich so deutlich die Antwort auf seine Frage: „**Höre, Israel! Der Herr unser Gott ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott lieben, mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft**“. Und der Text verpflichtet das Volk Gottes, diese Worte stets vor Augen zu tragen, sogar noch auf die Türpfosten zu schreiben, und sie von Geschlecht zu Geschlecht, ihren Söhnen wiederholen. So wichtig ist dieses Gebot, dass das kein echter Jude nicht kennen konnte.

Ja, das Gebot der Liebe ist das wichtigste Gebot von allen. Warum denn? Weil Gott selbst Liebe ist. Liebe, das ist sein Name, sein Wesen, seine Natur, seine Eigenschaft. „**Gott ist Liebe**“, behauptet Johannes und er fügt dazu: „darum wollen wir einander lieben, denn die Liebe ist aus Gott, und jeder der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott“.

Wenn Jesus dieses grosse Gebot des jüdischen Gesetzes erwähnt, fügt er sofort dazu: „**Ebenso wichtig ist das Zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst**“. Gottesliebe und Nächstenliebe, diese zwei gehören zusammen. Johannes sagt noch: „Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, aber seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht. Wer Gott liebt, soll auch seinen Bruder lieben“.

(Fortsetzung nächste Seite)



Fortsetzung: Predigt von A. Lingg

Wer ist aber mein Bruder? Durch Christi Menschwerdung ist die ganze Menschheit zu Kindern Gottes, also zu Brüdern und Schwestern geworden. Hauptsächlich die Ärmsten unter der Ärmsten. Diesen soll ein bevorzugter Platz zugute werden. Das lehrte schon Moses seinem Volk, als Erklärung der zehn Gebote, die ihm Gott auf dem Berg Sinai gab. „Einen Fremden sollst du nicht ausbeuten! Keine Witwe oder keine Waisen ausnützen! Leihst du einem Armen Geld, dann sollst du dich nicht wie ein Wucherer benehmen. Nimmst du einen Mantel zu Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben, denn es ist seine einzige Decke. Worin soll er sonst schlafen?“ – Das schildert auch Papst Franziskus wenn er schreibt: „Im Herzen Gottes gibt es einen so bevorzugten Platz für die Armen, dass er selbst arm wurde. Der ganze Weg unserer Erlösung ist von den Armen geprägt... Bekennen, dass Jesus für uns sein Blut vergossen hat, hindert uns, auch nur den kleinsten Zweifel an der grenzenlosen Liebe zu bewahren, die jeden Menschen adelt. Seine Erlösung hat eine soziale Bedeutung, denn Gott erlöst in Christus nicht nur die Einzelperson, sondern auch die sozialen Beziehungen zwischen den Menschen“.

Seht also, meine lieben Schwestern und Brüder, seht wie gross die Liebe Gottes ist: Wir heissen Kinder Gottes, und wir sind es! Als solche sollen wir **die Liebe Gottes allen unseren Mitmenschen verkünden**. Darin besteht der grösste Beweis unserer Liebe. Hat uns das nicht gerade Paulus im Thessalonikerbrief gelehrt, wenn er diese Gemeinschaft lobt: „Ihr habt das Wort Gottes, trotz grosser Bedrängnis, mit Freude aufgenommen. So wurdet ihr ein Vorbild für alle Gläubigen. Von euch aus ist das Wort des Herrn überallhin gedrungen, überall ist euer Glaube bekannt geworden, überall wird erzählt wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt“. In diesem Sinn kann man auch noch sagen, die Verkündigung des Evangeliums sei ein Zeichen christlicher Nächstenliebe. Ich liebe meinen Nächsten so fest, dass ich mit ihm meinen grössten Schatz, das heisst meinen Glauben, freundlich, aber ohne Zwang, teilen möchte. Darauf ermutigt uns noch Papst Franziskus: „Die heutige Welt, schreibt er, die sowohl in Angst wie in Hoffnung auf der Suche ist, möge die Frohbotschaft von Dienern des Evangeliums hören, die als erste die Freude Christi in sich aufgenommen haben und deren Leben voller Glut erstrahlt.“ Darin, meine lieben Brüder und Schwestern, besteht für uns, Christen, unsere wichtigste Aufgabe, denn sie ist die Konsequenz des wichtigsten Gebotes Gottes: „Du sollst den Herrn deinen Gott lieben, und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. Amen.

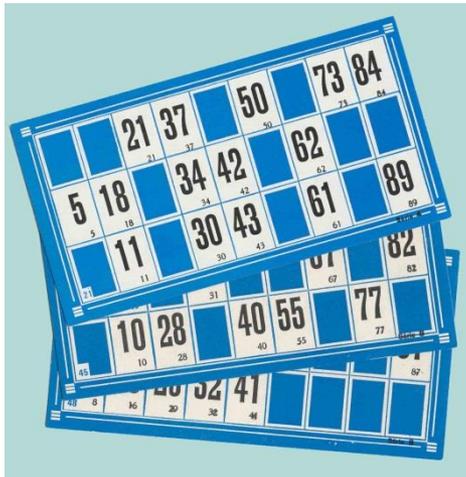


Einladung zum Spielnachmittag

Lottomatch + Fondueplausch

Am Freitag, 17. November 2017

für **alle** Kirchgemeindemitglieder
St-Boniface !!



ab 15 Uhr Spielen

ab ca 19.00 Uhr Fondue

PS: man kann auch nur zum Fondue kommen !!

Anmeldung bis 13. November:

an: Elsbeth Maurer
Av. Dumas 20
1206 Genève

Tel: 022 346 58 63
E-mail:
maubo@bluewin.ch



Ich melde mich für das Fondue an.

Name: _____ Anzahl: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Kosten: ca. 15.- Fr. pro Person